Der Vorsitzende, Abg. Steiner, teilte als Mitglied der Verbandsversammlung des NVR mit, dass der NVR inzwischen die Variante B des Planungskonzeptes zur Ausweitung des SPNV-Angebotes auf der Siegstrecke beschlossen habe.

Abg. Tendler nahm Bezug auf die in der Vorlage genannten Einzelkritikpunkte der Fahrgäste im Rahmen ihrer Eingaben auf dem ÖPNV-Portal des Rhein-Sieg-Kreises.

Wenn man die drei Kritikpunkte zur Fahrgastinformation addiere, werde neben der Pünktlichkeit und dem Platzangebot noch ein weiterer Schwachpunkt deutlich, nämlich die Informationspolitik. Hier sei es notwendig, die DB AG immer wieder darauf hinzuweisen.

Abg. Anschütz machte deutlich, in Windeck habe man mit der Variante B (Verlängerung bis max. Herchen) Probleme. Am Bahnhof in Schladern werden jetzt gerade 1,5 Mill. € in ein neues Parkdeck investiert. Fahrgäste, die zukünftig die S 19 nutzen wollen, müssten zunächst mit dem Pkw nach Herchen fahren und das Fahrzeug dort abstellen. In Herchen gebe es aber keine ausreichenden Parkplätze. Kreuzungsweichen seien dort ebenfalls nicht vorhanden. Solange die S 19 dort halten müsse, sei der Streckenabschnitt zwischen Eitorf und Schladern nur eingleisig befahrbar.

Abg. Krauß bestätigte dies. Die Variantenabwägung (handschriftlich S. 29 der Einladung) hätte durchaus auch etwas differenzierter vorgenommen werden können. Man habe dies aber in Kauf nehmen müssen, weil hier ein kurzfristiges Handeln erforderlich gewesen sei. Die Äußerungen von Herrn Abg. Tendler zur Informationspolitik unterstütze er. Bei den Baumaßnahmen an der RB 23 könne man gerade wieder miterleben, dass die Deutsche Bahn ihre Fahrgäste nicht rechtzeitig informiere.

Bezogen auf die im ÖPNV-Portal insgesamt erfassten Eingaben, die nach der Auswertung der Verwaltung in der ersten Jahreshälfte 2013 zu 88 % auf die Siegstrecke entfielen, müsse er feststellen, dass die Voreifelbahn-Nutzer entweder eine höhere Schmerzgrenze haben oder noch intensiver auf die Nutzung des ÖPNV-Portals aufmerksam gemacht werden müssten. Nach seinen Erfahrungen seien die Probleme auf der Voreifelstrecke noch gravierender als auf der Siegstrecke.

Planungsamtsleiter Dr. Sarikaya dankte den Ausschuss-Mitgliedern für ihr Engagement bezüglich der Siegstrecke. Es sei wichtig, dass jetzt durch den Beschluss in den NVR-Gremien zumindest ein erster Schritt in Richtung Angebots-Ausweitung auf der Siegstrecke gemacht worden sei, auch wenn die Umsetzung möglicher Weise noch zwei Jahre dauern werde. Die Beschwerden auf der Siegstrecke lassen immer noch nicht nach. Es gehen täglich Eingaben, insbesondere zur mangelnden Platzkapazität, ein. Aber auch die Situation auf der linksrheinischen Strecke zwischen Bonn und Köln sei katastrophal. Er könne die Ausführungen von Herrn Abg. Krauß voll unterstützen. Deshalb könne er nur empfehlen, sich auch hier zu engagieren und sich insbesondere für den Ausbau des Knoten Köln einzusetzen.